

K o l m a r e r K r e i s - B l a t t .



Mit verbindlicher Publikationsstrafe

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dieses Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden illustrierten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 10paltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Vaubriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Aufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Speckert in Kolmar in Posen.

No. 9.

Kolmar i. P., Mittwoch, 3. Februar 1892.

39. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Baumfrevel.

Durch Kreistagsbeschluss vom 22. Dezember 1891 ist Denjenigen eine in das Ermessen des Landraths gestellte

Prämie von 15 bis 150 Mark

ausgesetzt, welche die Beschädigung von Pflanzungen öffentlicher Wege derartig zur Anzeige bringen, daß die gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Die Anweisung der Belohnung ist eintretenden Falls bei mir zu beantragen.

Die Ortsvorstände werden hierdurch angewiesen, den vorliegenden Kreistagsbeschluss noch besonders zur allgemeinen Kenntniss innerhalb ihrer Gemeinde zu bringen.

Gleichzeitig wende ich mich wiederholt an die Herren Lehrer mit dem Auftrage, immer wieder die Kinder in entsprechender Weise auf die Nützlichkeit der Alleenbäume und die Schädlichkeit der letzteren noch so häufigen muthwilligen Beschädigung öffentlicher Anlagen aufmerksam zu machen, solchen jedoch vorzukommen Falls aber strengstens im Wege der Schuldisziplin zu ahnden.

Kolmar i. P., den 1. Februar 1892.

Königlicher Landrath.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 1. Februar 1892.

Der Kaiser sah Sonnabend Abend den Finanzminister Dr. Miquel, den Kultusminister Grafen Jedlich, den Geh. Legationsrath Dr. Lindau, den ersten Vize-Präsidenten des Herrenhauses Herzern v. Manteuffel und den Reichstagsabgeordneten von Hellendorff-Wehra zc. zu einem Herren-Abend bei sich als Gäste.

In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin fand am Sonntag im königlichen Stadtschloß zu Potsdam die Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold durch den stellvertretenden Schloßparrer Consistorialrath Dr. Dryander statt. Der Prinz erhielt die Namen „Joachim Wilhelm Siegmund Viktor Friedrich Leopold.“ Nach der Feier fand eine Galatafel von 130 Gästen im Marmorfaale statt.

Der Kriegsminister, General von Kallentrost, ist während des Gottesdienstes in der Schloßkapelle in einer Ohnmacht zu Boden gefallen. Die Ursache liegt in einer Erkältung, bei der der Kriegsminister bei der Besichtigung des Artilleriechießplatzes zugezogen hatte. Möglicherweise wird der Kriegsminister dadurch gehindert, den Militäretat im Reichstag zu vertreten.

Prinz Heinrich, der bekanntlich zum Reichsmarine-Amt kommandirt worden ist, wird nach dem „Damb. Korresp.“ in dieser Stellung bis gegen April bleiben. Man vermuthet, daß er nicht an die

Spitze einer Abtheilung des Marine-Amts treten, sondern hier seine Thätigkeit auf verschiedene Abtheilungen erstrecken wird.

Für das Denkmal der Kaiserin Augusta sind nach der jüngsten Veröffentlichung des geschäftsführenden Ausschusses bisher 127,778 M. 84 Pf. eingegangen. Weitere Beiträge nimmt der Geh. Kommerzienrath G. von Reichröder entgegen.

In Angelegenheit des Berliner Dombaus vernimmt die „N. N. Z.“, daß der Kaiser schon vor Monaten den Wunsch ausgesprochen hat, am Beginn des neuen Jahrhunderts möge der neue Dom so weit vollendet sein, daß er am 27. Januar 1900 mit einem feierlichen Gottesdienste eingeweiht und eröffnet werden könne. Soll dieser Zeitpunkt der Fertigstellung des Domes eingehalten werden, dann muß naturgemäß mit der Bauausführung so bald als möglich begonnen werden. Erfolgt die im Etat angelegte Bewilligung der ersten Rate — 300,000 M.

— in dieser Session, so kann, da alle erforderlichen Baupläne zc. vorliegen, mit dem Bau der Interimskirche sofort begonnen und dieselbe schon im Herbst 1892 für die Gottesdienste benutzt werden. Die am 17. November 1891 dem Ministerium zur Begutachtung vorgelegten Baupläne, Aufrisse, Ansichten und Kostenaufschläge des neuen Domes sind mit Ausnahme der Detaillirung der 10 Millionen der Bausumme in 22 Lichtdruckblättern in der Reichsdruckerei hergestellt worden; die Mappe trägt den Titel: Dom zu Berlin. Bauentwurf vom 17. November 1891, bearbeitet von F. E. Raschdorff, unter Mitwirkung von D. Raschdorff.

[Asterlei.] In den Verdacht der Bauernfängerei geriet am Donnerstag Abend hier ein biederer Bürger aus Neuruppin. Er erwartete, wie die „Neurupp. Ztg.“ berichtet, auf dem Lehrter Bahnhof den Ruppiner Zug und sprach, um sich die Zeit zu vertreiben, mit einigen Auswanderern. Theilnehmend und wohlmeinend rieth er den Leuten, doch ja ihr Geld gut zu verwahren, da hier in Berlin sich auf den Bahnhöfen viele Gauner und Taschendiebe herumzutreiben pflegten. Nun scheinen die Auswanderer aber dem Mann nicht getraut zu haben, denn sie zeigten ihn bei dem auf dem Bahnhof postirten Schuhmann als Bauernfänger an. Der Schuhmann hatte denn auch nichts Eiligeres zu thun, als unseren Neu-Ruppiner zu verhaften. Zum Glück hatte dieser seine Legitimationspapiere bei sich, so daß er nach einer kurzen Vernehmung auf der Polizeiwache wieder entlassen wurde und auch noch den nächsten Ruppiner Zug erreichen konnte. Er soll sich vorgenommen haben, niemals mehr den Berather von Auswanderern zu spielen.

Landes, 29. Januar. Eine originelle Feier von Kaisers Geburtstag hat, wie der „Schles. Zeitung“ geschrieben wird, hier stattgefunden. Während nämlich die Herren dem üblichen Festessen im Gasthof zum „Blauen Hirsch“ beivoohn-

ten, vereinigten sich zur selben Zeit ihre und noch viele andere Damen der Gesellschaft im Restaurant „Wilhelms-Höhe“ zu einem Kaiser-Kaffee, bei dem mancher schwungvoll-lamige Toast ausgebracht und folgendes Telegramm an Se. Majestät abgefasst wurde: „Edüigstreue Landestöchter, Aus der kleinsten Lands-Ed noch, Senden ihrem Kaiser Wilhelm, Festvereint ein jubelnd Hoch!“ Hierauf wurde mit Gesang, anregenden Spielen und munterem Reigen die anmuthige Feier beschlossen.

Ueber wunderbare Wirkungen des Einkommensteuergesetzes wird aus Duisburg geschrieben: Bisher waren hier nur zwei Millionäre bekannt. Nachdem jedoch das obengenannte Gesetz die Selbsteinschätzung herbeigeführt hat, sind jetzt zweiunddreißig Millionäre vorhanden!

Die Resultate der Selbsteinschätzung in den größeren Städten sind, soweit man aus den bisher bekannt gewordenen Einzelergebnissen schließen darf, außerordentlich befriedigende. In Frankfurt a. M. hat diese gegenüber dem bisherigen Ertrag der Einkommensteuer ein Mehr von 3 1/2 Millionen ergeben. In Halle beträgt das Mehr 400—500,000 Mark.

Düsseldorf, 30. Januar. Während man bisher hier nur von fünf Millionären wußte, soll, laut der „Neuß. Ztg.“, Düsseldorf nach der Selbsteinschätzung nicht weniger als 105 Millionäre, darunter 46 Thaler-Millionäre, besitzen.

Eine interessante Entscheidung in Sachen der Geheimhaltung der Ergebnisse der neuen preussischen Einkommensteuer ist, wie der S. R. berichtet, in Göttingen getroffen worden. Der Vorsitzende der Göttinger Voreinschätzungskommission erhob bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission, Oberbürgermeister Werfel, den Anspruch auf Einsicht der eingegangenen Deklarationen. Letzterer hielt sich zu dieser Mittheilung nicht beugend, gab aber anheim, den Fall dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission in Hildesheim vorzutragen. Von diesem erfolgte folgende Entscheidung: „Die Steuererklärungen dürfen dem Vorsitzenden der Voreinschätzungskommission nicht zugänglich gemacht werden, auch wenn er als Mitglied des Magistrats Dezerent in Staatssteuer-sachen ist. Auch einem Mitgliede der Einkommensteuer-Veranlagungskommission steht nicht das Recht zu, sich von dem Inhalte einzelner Steuererklärungen zu anderen Zwecken als zu der — zu einer bestimmten Zeit in den desfallsigen Kommissions-Sitzungen herbeizuführenden — Erledigung der Obliegenheiten der Einkommensteuer-Veranlagungskommission Kenntniss zu verschaffen.“

In Danabrid fand man achthundert blanke Thalerstücke in der Bettstelle einer dort gestorbenen 84-jährigen Frau, die sich seit langen Jahren durch Betteln und Unterstützung aus der Armenkassette ernährte. Die Armenkassette fordert die gezahlten Unterstützungsbeträge nebst Zinsen aus dem Nachlaß zurück.

Der schlafende Bergmann Latos ist am Freitag nach 4 1/2 Monaten erwacht. Des Mor-

genz in der Frühe öffnete er die Augen und verlangte zu trinken. Er hat eine ihm gereichte Tasse Milch geleert und auf die Fragen des Oberwärters des Knappschaftslazareths, wo er Schmerzen habe, auf seine Füße gezeigt. Hierauf ist er wieder in den schlafenden Zustand verfallen.

Der Pfarrer Schramm in Odenborsd hielt bei einem Begräbniß vor dem offenen Grabe an das Trauergefolge eine Ansprache über die Vergänglichkeit des Irdischen, als er plötzlich, vom Schlagflusse getroffen, niederkürzte. Als die Nächststehenden ihn aufhoben, war der dort allbeliebte Geistliche eine Leiche.

Lokales und Provinziales.

Colmar i. P., 3. Februar 1892.

[3½%otige Posener Provinzial-Anleihe.] Von der dem Provinzial-Verbande von Posen durch Allerhöchstes Privileg vom 11. Juli 1888 für Zwecke der Provinzial-Hülfskassen bewilligten Anleihe im Gesamtbetrage von 10 Millionen Mark ist bereits seit August 1890 die 5. Million auf den Markt gebracht. Die Anleihecheine sind in Stücken von 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark ausgestellt; die am 2. Januar und 1. Juli i. J. fälligen Zinsen werden durch die Landes-Haupt-Kasse zu Posen und die sämtlichen Kreisstellen der Provinz Posen gegen Vorlegung der bezüglichen Zinscheine gezahlt. Die Abgabe dieser Werthpapiere erfolgt, soweit nicht der Verkauf an der Börse oder durch Banthäuser bewirkt wird, Seitens der Direktion der Provinzial-Hülfs-Kasse zu Posen provisorisch frei zum Tageskurse und sind Urträge um Ueberlassung an die genannte Behörde zu richten. Da für die Anleihecheine die sämtlichen von der Provinzial-Hülfskassen ausgegebenen bzw. hypothekarisch eingetragenen Darlehne in Höhe von rund 12 Millionen Mark, ferner der Reservefonds der Provinzial-Hülfskassen in Höhe von rund 440000 Mark, das gesammte Provinzial-Vermögen und endlich die gesammte Steuerkraft der Provinz haften, so bieten die Provinzial-Anleihecheine gemäß § 39 der Vormundschafts-Ordnung vom 5. Juli 1875 vollste pupillarische Sicherheit. Dabei sind dieselben jedoch z. B. zu einem erheblich niedrigeren Preise wie die gleich verzinslichen Staatspapiere erhältlich. Mit Rücksicht hierauf sowie ferner auf den Umstand, daß in Folge des Vorhandenseins von Abschnitten zu 200 und 100 Mark selbst kleine Baarbeträge zinsbar angelegt werden können, werden Interessenten auf den Bezug von Provinzial-Anleihecheinen ganz besonders aufmerksam gemacht.

Im Monat Januar wurden im hiesigen städtischen Schlachthause geschlachtet: 32 Rinder, 47 Kälber, 96 Schweine, 5 Hammel, 1 Ziege, zusammen 181 Thiere. Von auswärts eingeführt wurden 6 Schweine. Vom menschlichen Genuß ausgeschlossen und als ungenießbar erklärt wurden: 13 Rinderlebern wegen Egel, 1 Kalbleber wegen Egel, die Lebern von 2 Schweinen wegen Echinoskoffen. Das Fleisch von einem Kinde, welches nothgeschlachtet war, konnte noch als vollwerthig zugelassen werden; dasselbe litt an einem chronischen Bronchialkatarrh. Das Weichlinge und die Baucheingeweide mußten vernichtet werden. 1 Kuh, die ebenfalls nothgeschlachtet worden, litt an der sogenannten Strahlenpilzkrankheit (Actinomyces). Kopf und Leber wurden davon zurückgewiesen.

Am letzten Sonntag veranstalteten die Mitglieder des hiesigen katholischen Gesellenvereins im Spiro'schen Saale eine Theatervorstellung, welche stark besucht war. Zur Aufführung gelangte das dreaktige Volksstück von H. Kneifel und Jacobson: „Hotel Klingebusch“. Die Mitwirkenden gaben sich redliche Mühe, die übernommenen Rollen nach besten Kräften zur Geltung zu bringen. Wiederholtes Beifallsklatschen ermunterte die Spieler zu immer freierem Vortrage, wodurch die Anwesenden vollumfänglich befriedigt wurden. Nach der Vorstellung vereinigte sich die Theilnehmer zu einem Tanzvergnügen, welches die jungen Leute bis an den frühen Morgen in frohlicher Stimmung beifamnen hielt.

Das Wasser der Nege und Rüdow ist derartig gestiegen, daß der von Uch nach Bylsche führende Damm, sowie sämtliche Gärten und

Ackerstücke zwischen den beiden Flüssen weit überfluthet sind. Der Verkehr zwischen Uch und den oberhalb rechts der Nege und links der Rüdow gelegenen Ortschaften ist nur auf Rähnen oder über Motylewobrud und Dziembowo möglich.

[Schlachthausbericht.] Im hiesigen städtischen Schlachthause sind in der Zeit vom 25. bis 30. Januar er geschlachtet worden: 6 Rinder, 23 Schweine, 9 Kälber, 3 Stück Kleinvieh.

An den städtischen Viehmärkten wird von den Händlern der Unfug geübt, das Schlachtvieh unmittelbar vor der Verkaufszeit zu überfüttern, so daß sich sein Lebendgewicht erheblich vermehrt. Nicht selten geben die Händler dem Vieh nach der Fahrt nicht Wasser, sondern zur Erhöhung des Durstes Salzeinreibungen und füttern es mit stark gefalztem Futter. Unmittelbar vor dem Verkauf säuft das Vieh sich an und wird dadurch 5 bis 6 Prozent schwerer. Besonders raffiniert und vorsitzlich unbehindert wird dieser Unfug von den Händlern in Wien betrieben. In Berlin hat bis kürzlich eine Polizeiverordnung das Füttern der Montags zum Verkauf gestellten Schweine nach 5 bzw. 6 Uhr Morgens untersagt. Es ist fraglich, ob diese Polizeiverordnung genügt, jenen Unfug gründlich zu beseitigen, der den Händlern unberechtigten Gewinn bringt und Verbraucher wie Erzeuger schädigt. Da man versuchen wird, die neue Verordnung zu umgehen, so wird erwünschte Gelegenheit zu weiterer wirksameren Einschreiten gegen die künstliche Fleischvertheuerung geboten sein.

Allen denjenigen, welche sich theils aus Unkenntniß, theils absichtlich an Bierflaschen bereichern, diene folgender Fall zur Warnung: Vor dem Schöffengericht zu Sagan erschien dieser Tage das Sch. fische Ehepaar aus Neuwaldau. Die Anklage war ihm vor, sich Bierflaschen, welche mit der Firma eines Braueres versehen, angeeignet und in seinem Nutzen verwendet zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf eine dreitägige Gefängnißstrafe.

Uch, 1. Februar. Heute feierten die Ackerbürger Szuszycki'schen Eheleute in voller geistiger Frische und körperlicher Mäßigkeit das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 78, die Jubelbraut 68 Jahre alt.

Bromberg, 30. Januar. [In einem Brunnen ertrunken.] Heute in aller Frühe, es war noch finster, schöpften Bewohner eines Grundstücks auf Schwedenhöhe aus dem Ziehbrunnen zum Kaffeekochen Wasser. Hierbei stießen sie mit dem Schöpf-eimer auf einen festen Gegenstand, was sie aber nicht weiter beachteten, da sie annahmen, daß irgend ein Gefäß in das Wasser gefallen sei. Als es jedoch hell geworden war, bemerkten sie neben dem Brunnen einen Frauenmantel und in dem ersteren eine Frauenleiche. Die Todte, die sich jedenfalls nach Ablegung des Mantels in den Brunnen gestürzt hat, wurde herausgezogen und nach dem Todtenhause geschafft. Ihre Personalien sind noch nicht festgestellt.

Posen, 30. Januar. Zur Berathung der Frage, wie die Stadt Posen für die Folge gegen verderbliche Ueberfluthungen der Warthe geschützt werden könne, fand in voriger Woche eine Versammlung der dazu ernannten Herren unter Vorsitz des ersten Bürgermeisters Witting statt. Es wurden mehrere Projekte zur Eindeichung der Warthe in Erwägung gezogen und einer besonderen Commission zur genaueren Prüfung übergeben. Jedes Projekt verlangt mehrere Millionen Mark.

Der „Kuryer Pozn.“ erzählt, daß kürzlich in einem Wagen 4. Klasse der Posen-Bromberger Bahn, welcher mit polnischen Arbeitern besetzt war, ein Mann, welcher der deutschen und der polnischen Sprache mächtig war, die sozialdemokratischen Ideen zu gewinnen. Es ist dies, wie das genannte Blatt meint, eine erfolgreiche Art der sozialistischen Wühlarbeit. Es ist nicht erforderlich, ein Lokal zu bestellen und zu bezahlen, auch die Polizei braucht nicht benachrichtigt zu werden.

Schlopp, 28. Januar. [Typhus.] Hier sind zahlreiche Erkrankungsfälle an Unterleibstypus zu verzeichnen. Die Influenza ist auch noch nicht erloschen.

Autin, 29. Januar. Auf eigenthümliche Weise ums Leben gekommen ist kürzlich ein Arbeiter am

Tage des Begräbnißes seiner Frau in dem an der Kulmer Kreisgrenze gelegenen Dorfe Solgowa. Seine Frau, die von ihm getrennt lebte, wurde in Kurnatowo beerdigt. Um ihr die letzte Ehre anzuthun, hatte er sich dorthin begeben und dem Schmerz über den Verlust seiner Lebensgefährtin mit Alkohol betäubt. Als er nach Hause ging, verirrte er sich im herrschenden Nebel, ermattete und schlief ein, um nicht wieder zu erwachen. Am anderen Morgen fand man ihn erfroren in der Nähe des Dorfes.

Krone an der Brahe, 31. Januar. Einer heimtückischen Mordthat fiel der Arbeiter Buddad aus Bischovo bei Krone zum Opfer. Der maßliche Thäter ist bereits ermittelt, es ist der Einwohner Vorn aus Bischovo; derselbe leugnet zwar noch Alles, doch liegen so belastende Umstände gegen ihn vor, daß seine Verhaftung heute erfolgte. Vorn hatte bereits am Vormittage mit dem getödteten Buddad einen Wortstreit, der schließlich zu Thätlichkeiten überging, wobei Vorn dem Buddad mit einem Waggenhewengel einen Schlag an den Hals versetzte. Buddad vermochte doch noch seinen Geschäften nachzugehen und so kam es, daß Beide in Begleitung eines Inspektors mit besonderen Fuhrwerken gegen Abend in den Wald führten. Sie luden dort Hölzer und fuhrten in der Dunkelheit nach Hause, der Inspektor zuerst, dann Buddad und schließlich Vorn. Nach einer Weile vermisste der Inspektor die beiden Wagen, er wartete etwas, bis schließlich Vorn herantam. Auf die Frage nach Buddad erwiderte Vorn, daß dieser wohl etwas im Walde vergessen hätte und nachkommen würde. Buddad kam aber nicht, und als man später nach ihm forschte, fand man ihn auf seinem Wagen als Leiche vor, er blutete aus einer Halswunde. Der Getödtete hinterläßt eine Frau und drei Kinder völlig mittellos.

Wartenstein, 29. Januar. [Verbrannt.] In einem dreistöckigen Gebäude in der Angerstraße, in welchem sich die Dfenfabrik der Frau L. befindet, kam Feuer aus, wodurch das Gebäude vernichtet wurde. Eine ältere Dame, die noch einige Werthgegenstände retten wollte, ist in den Flammen angekommen. Das Feuer konnte erst gellert Abend gelöscht werden. Bei den Abräumungsarbeiten fand man im Schutte einige verfohlte Ueberreste der Leiche der Verunglückten.

Heiligendell, 29. Januar. [Verbrannt.] Der 53jährige Sohn des Arbeiters Machinski in Birkenau ist verbrannt. Er hatte sich auf einen Haufen Stroh gesetzt und dann dasselbe entzündet.

Stallpöhlen, 26. Januar. Einem Grundbesitzer R. zu Willkoten entlieh am vorigen Montag eine etwa zehnjährige Stute und es kam das Pferd in dem über vier Meilen entfernten Wierutischen wieder zum Vorschein, wo es sich bei dem Grundbesitzer S. einstellte. Das Thier war von da vor fünf Jahren gekauft worden, hatte also seine Heimath in der langen Zeit nicht vergessen. -- Ein Grundbesitzer war im Herbst u. J. nach Wirrballen gereist, um aus der Umgegend eine polnische Magd zu holen. Auf der Heimreise beging er die Unvorsichtigkeit, das Mädchen auf der Zollabfertigungskammer als seine Frau auszugeben. Die russischen Beamten erkannten die Unwahrheit der Angaben aber bald. Die Magd suchte schleunigst das Weite und der Besitzer kam ins Gefängniß, aus dem er erst nach vier Wochen und nach Erlegung von gegen 1000 Rubel Strafe freikam. Auch ein guter Bekannter, der bei der dortigen Behörde für ihn ein gutes Wort einlegen wollte, wurde, als des Einverständnisses mit ihm verdächtig, eingestekt, aber nach Feststellung des Thatbestandes losgelassen.

Christburg, 26. Januar. Ein Akt bestialischer Rohheit ist heute wieder in unserer Stadt passiert. Der Postillon Franz Wrublewski ging nach der endeter Dienststrecke nach Alt-Christburg in das Kerblin'sche Lokal um, durchgefroren wie er, einen Schnaps zu trinken. Hier wurde er ohne jede Veranlassung von dem Arbeiter Willehelms Nögel überfallen und mit dem Messer in Herz und Gesicht gestochen. Der Ueberfallene ist ruhiger, stiller Mensch, der seit 1877 der Posthalterei dient und für seine gute Führung von der Ober-Postdirektion mit der Ehrenpfeife belohnt ist. Er ist Vater von vier Kindern. Der Attentäter ist ein unfläther Geselle. Es wäre wohl dringender

zu wünschen, daß diese Messerhelden von den Gerichten mit den höchsten Strafen belegt würden.
Aus dem Danziger Werder, 29. Januar.
 Einem Schützen passierte am Sonnabend in Gr. Zänder folgendes Malheur: Derselbe zielte nach einer auf dem Dünghaufen sich befindlichen Krähe, der er auch den Garauß machte, doch — o Schreck, unter der todbten Krähe fand er auch im Strohh ein todgeschossenes Schwein.

Standesamtliche Nachrichten von Kolmar i. P.

Geburten: Am 27. Oktober dem Lehrer Markus Herzka ein Sohn, Friedrich Albert Ernst. Am 23. Januar dem Eisenbahnvorarbeiter Eduard Jurkowiak ein Sohn, Ludwig Eduard. Am 24. Januar dem Arbeiter Florian Madrowski eine Tochter, Martha. Am 23. Januar dem Eigenthümer Julius Gehrke ein Sohn, Gustav Julius. Am 29. Januar dem Maurer Johann Teske ein Sohn, Gustav Wilhelm.

Sterbefälle: Am 19. Januar der Arbeiter Lorenz Schramm, 51 Jahr 5 Monate 22 Tage alt. Am 20. Januar der Steingutdreher Martin Kluske, 40 Jahr 3 Monate 15 Tage alt. Am 22. Januar Kasimir Chmielewski, 14 Jahre alt. Am 27. Januar Julius Gumpert, 12 Jahr 5 Monate 18 Tage alt. Am 26. Januar Clara Hirsch, 3 Jahr 6 Monate 8 Tage alt. Am 29. Januar Rudolph Paul Hüchendorf, 1 Jahr 9 Monate 18 Tage alt. Am 29. Januar Dagobert Hirsch, 1 Jahr 5 Monat 29 Tage alt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891 wurden neu abgeschlossen 26215 Versicherungen über 166840 Personen. Die Zahl der in der Unfallversicherung angemeldeten Schadenfälle betrug 5493; von diesen hatten 42 den sofortigen Tod und 378 eine gänzliche oder theilweise Invaldität zur Folge. Von den Mitgliebrern der Sterbekasse starben in diesem Zeitraum 424. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 587 Forderungen an den Verein gestellt.

Auf den Monat Dezember entfallen 2267 neu abgeschlossene Anträge mit 20169 Personen. Bei der Unfallversicherung wurden in demselben Monate 478 Schadenfälle angemeldet, während sich die Zahl der Haftpflichtforderungen auf 41 und diejenige der Todesfälle der Sterbekasse auf 27 belief.

Am 1. Januar 1892 waren 90972 Policen über 578154 versicherte Personen in Kraft.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über **Holland. Tabak von B. Becker in Seesen** a. Harz 10 Pfund Lothe im Beutel s. o. 8 Mk. hat die Expedition dieses Blattes eingesehen.

Marca Italia pr. Fl. pr. Heot. à 90 Pf. 105 Rm.

Vino da Pasto 1. à M. 1.05 120
 Vino da Pasto 3. " " 1.30 135
 Vino da Pasto 4. " " 1.55 150

Bei Abnahme von 12 Flaschen einer Sorte 5 Pfg. Rabatt per Flasche.

Die Preise verstehen sich ohne Glas und Koffer, welche berechnete und zum berechneten Preise zurückgenommen werden. Diese durch Königl. Italienische Staatskontrolle garantirt reinen, angenehm schmeckenden und wohlbedunmlichen, roten, italienischen Naturweine der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft Danke, Donner, Kien & Co. (Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.) eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und übertrreffen nach dem Urtheil kompetenter Weinkenner und Autoritäten weitentlich die sogenannten Vordrang-Weine in gleicher Preislage.

Aber auch auf die vorzüglichsten feineren Tafel- und Feiertagsweine der Gesellschaft sei besonders aufmerksam gemacht.

Zu beziehen, sowie auch ausführliche Preislisten der Gesellschaft, in Kolmar i. P. durch B. Friedländer.

Städtischer Central-Viehhof. Berlin, 1. Februar 1892.
 Amtlicher Bericht der Direction. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 1784 Rinder (insl. 60 Dänen und Schweden), 9022 Schweine (413 Vatonier, 187 Dänen, 151 Galtzer), 1051 Kälber, 6153 Hammel. — Der Rindermarkt wickelte sich ruhig ab; der Markt wird zu ein wenig gebesserten Preisen geschlossen. Der I. und II. Qualität gehörten nur etwa 600 Stück an. I. brachte 58—62, II. 50—56, III. 45—48, IV. 40—43 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief langsam, wurde aber zu besseren Preisen geräumt. I. 53 bis 54, ausgelegte Posten darüber; II. 50—52, III. 45—49 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Vafonier je nach Qualität 48—50 Mk. (einzelne Stücke darüber) pro 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich trotz verhältnismäßig kleinen Angebots dennoch wieder flau und schleppend. I. 53—63, ausgelegte Waare darüber; II. 45—62, III. 37—44 Mk. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte sehr flauere Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Die Preise blieben, soweit es sich um den neuen Zutrieb handelt, ziemlich unverändert; die 2922 Stück Ueberflüßiger vom vorigen Montag mußten natürlich unter Noth abgegeben werden. I. 44—46, beste Lämmer bis 50 Mk., II. 34—42 Mk. pro Pfund Fleischgewicht. Da sämtliche Bestände von voriger Woche bis auf die erwähnten Schafe geräumt, sämtliche Ställe und Hallen gewaschen und desinficirt sind, so hofft man, Mitte dieser Woche das Exportverbot aufgehoben zu sehen, wenn nicht aufs Neue zum heutigen Markt Einschleppungen stattgefunden haben sollten. Das wird sich erst an den zurückbleibenden Beständen feststellen lassen. Im Uebrigen hat, was wir hienmit zur Vermeidung von Ueberreibungen feststellen müssen, auch in voriger Woche nur die Injektion einiger, durchaus nicht „vieler“ Posten und Rämme feststellen lassen.

Mühlens-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
 (Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 18./1.	vom 1./2.
Weizenries Nr. 1	19,60	19,—
Weizenries Nr. 2	18,60	18,—
Kaiferauszugmehl	20,—	19,40
Weizen-Mehl Nr. 000	19,—	18,40
Weizen-Mehl Nr. 00 weiß Band	16,20	15,60
Weizen-Mehl Nr. 00 gelb Band	15,80	15,20
Weizen-Mehl Nr. 0	12,80	12,40
Weizen-Futtermehl	7,20	7,20
Weizen-Aleie	6,40	6,40
Roggen-Mehl Nr. 0	17,20	16,60
Roggen-Mehl Nr. 0 und 1 (zusammen gemahlen)	16,40	15,80
Roggen-Mehl Nr. 1	15,80	15,20
Roggen-Mehl Nr. 2	11,20	10,60
Kommiss-Mehl	14,50	14,20
Roggen-Schrot	13,—	12,60
Roggen-Futtermehl	—	—
Roggen-Aleie	7,40	7,20
Gersten-Graupe Nr. 1	20,—	19,50
Gersten-Graupe Nr. 2	18,50	18,—
Gersten-Graupe Nr. 3	17,50	17,—
Gersten-Graupe Nr. 4	16,50	16,—
Gersten-Graupe Nr. 5	16,—	15,50
Gersten-Graupe Nr. 6	15,50	15,—
Gersten-Graupe grobe	13,50	13,50
Gersten-Grütze Nr. 1	16,—	15,50
Gersten-Grütze Nr. 2	15,—	14,50
Gersten-Grütze Nr. 3	14,50	14,—
Gersten-Kochmehl	12,40	12,—
Gersten-Futtermehl	7,—	7,—
Buchweizengrütze I	17,80	17,80
Buchweizengrütze II	17,40	17,40

Weizen-Produmehl 14,40 Mk.
 Maismehl 9 Mark.
 Maieschrot 8 Mark.

Produktenbericht.

Bromberg, 2. Februar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.)

Weizen: gute, gesunde Mittelwaare 190—200 Mk., geringe Qualität 180—189 Mk.
 Roggen: neuer, gute gesunde Mittelqualität 190—202 Mk., geringe gesunde Qualität 175—189 Mk., feinste Qualität — Mk.
 Gerste: nach Qualität 150—165 Mk.
 Drangerste: 165—178 Mk.
 Hafer: nom., nach Qualität 150—165 Mk.
 Rotherbienen: nom. 181—195 Mk.
 Futtererbsen: 150—180 Mk.
 Lupinen: 65—85 Mk.
 Spiritus: 50er 64,50, 70er 45,00 Mk.

Kirchliche Nachrichten für Kolmar i. P.

Sonntag, den 7. Februar 1892.
 In der Stadt: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Müllnich.
 Nachmittags 4 Uhr: Missionsgottesdienst. Pastor Delsz.
 In Bodanin: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Delsz.

Sonnabend, Abends 8 Uhr, bei Röseler: Ordentliche Monatsversammlung. Der Vorsitzende.

Jeden Mittwoch und Sonnabend **frische Pfannkuchen G. Ellermann.**

Durch meine Druckerei werden sofort resp. postwendend geliefert: Verlobungs-Anzeigen mit Monogramm, Hochzeits-Einladungen, Geburts-Anzeigen, Todes-Anzeigen, ferner in kürzester Frist: Hochzeits-Altdergadatsche, Hochzeitsfestlieder, Tanzordnungskärtchen, Menü-Kärtchen u. dergl. alles in hübscher Ausführung bei billiger Preisstellung.

Kolmar i. P. **A. Spektorek.**

Sonnabend, den 6. Februar, Nachmittags 1 Uhr soll in meinem Garten in Krumke **verschiedenes Auh- und Brennholz** meistbietend an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Frau Gerichtsrath Klötzsch.

Eine große Auswahl von **Confecten**, Russ. Brod, Caccs, Pralines, Mandelconfecte, candirten Ingwer offerirt billigt **G. Ellermann.**

Knochentrockene Lupinen, leicht zu schrotten — verkauft für 4,50 den Centner Dom Plöttke b. Schneidemühl.

Suche zu sofort oder später **einen Lehrling.** **L. Neumann.** Schneidermeister.

Ansiedelung.

Bestimmungen von 200—1000 Morgen, die in unmittelbarer Nähe von Städten, Dörfern oder vieler bäuerlicher Wirthe liegen, werden zu Ansiedelungszwecken erworben. Offerten erbeten an das Ansiedelungs-Bureau Posen, Friedrichstr. 27 I.

Nach den neuesten Methoden auf zahnrätlichem Gebiet **Künstl. Zähne ohne Platte** (Nicht Stül-zähne) Plomben, schmerzlose Zahnoperationen etc. Mässige Preise! Loman, appr. Universität Dorpat. **Schneidemühl, Wilhelmstr. I.**

Den Herren Gutsbesitzern und Landwirthen empfehle ich meine Vorräthe von verschiedenen Maschinen, als: **Roßwerke** zum Preise von 120 Mark an, **eiserne Dreschmaschinen**, von 2—4 Fuß Trommelbreite, zum Preise von 150 Mark an und dertartig eingerichtet, daß selbst mit der kleinsten Maschine mit 2 leichten Pferden 60—70 Scheffel Roggen in 10 Stunden gebrosen werden können, **Säfelmaschinen** zum Preise von 39 Mark an, **Getreide-reinigungsmaschinen**, **Kartoffelquetschmaschinen**, **Rüben- und Kartoffelschneidemaschinen**, eiserne **Kartoffel- und Rübenwaschmaschinen**. Diese letzteren sind besonders praktisch eingerichtet und dürften in keiner Landwirtschaft fehlen, zumal diese Gegenstände leiste ich **2 Jahre Garantie**, auch gebe ich dieselben 11 Tage lang auf Probe. Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch **sämmtliche Schmiedearbeiten, Maschinen-reparaturen** und den **englischen Fußbeschlag** auf das sorgfältigste und **billigste** ausführe.

Rudolph Werner,

Wagen- und Maschinenbau-Anstalt, engl. Fußbeschlags-Anstalt in Margonin.

Zwangsvolleigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Margonin Band 3 — Blatt 111 — auf den Namen des Gastwirts Wilhelm Otto eingetragene, zu Margonin am Marktplatz belegene Grundstück **am 26. Februar 1892, Vormittags 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 384 Mf. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 26. Februar 1892, Nachmittags 12 1/2 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Margonin, den 3. Januar 1892.

Königliches Amtsgericht.

Die Bestzung **Althode**, ca. 2000 Morgen, 3 Kilometer von Margonin — an der Chaussee Margonin-Colmar i. P. — belegen, soll in

Rentengüter

umgewandelt werden, womit ich beauftragt bin. Die Normalwirtschaft besteht aus 40 Morgen Acker, 10 Morgen Dorf- und Mehrliesen. Auf Wunsch sind auch größere Wirtschaften zu haben. Sämmtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude werden von mir aufgerichtet, die Wirtschaft mit todtem und lebendem Inventar versehen, auch soll jede Wirtschaft 10 Morgen Winterroggen, dem entsprechend Sommergetreide und Kartoffelausspflanzungen zur Abarbeitung erhalten.

Zur Uebernahme einer solchen Wirtschaft sind im Ganzen 1500 Mf. erforderlich und übernimmt der Käufer eine Rente von 6 Mark pro Morgen, die nach 60 Jahren ohne Weiteres gelöst wird.

Hierdurch biete jedem sparjamen Manne die Gelegenheit, mit geringen Mitteln sich selbstständig zu machen, und nehmen Anmeldungen

1. Herr Administrator Schwarz in Strelitz bei Colmar i. P.
2. Herr Kaufmann Hermann Friedländer in Colmar i. P.
3. In meinem Komtoir in Samotschin entgegen.

Ebenso sind dieselben auch bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Louis Kronheim, Samotschin.

Den Herren Schulkassen-Verwandten empfehle

Kassen-Bücher

nach allernuestem Formular — Einnahme und Ausgabe zusammen dauerhaft in ein Buch gebunden und auf 12 bis 15 Jahre reichend — für 4,50 Mt.

A. Spektorek, Colmar i. P.



Atelier Merkel.

Photographisches Institut
Sichneidmühl,
in unmittelbarer Nähe des Altens
und Neuen Marktes.

Befehle in der modernen Photographie
sämmliche Aufträge in anerkannt voll-
endetster und feinsten Ausführung.

Spezialität: **Portraits** in allen For-
maten, sowie **Vergrößerungen** nach jeder
Photographie bis Lebensgröße.

Kinder-Aufnahmen: Großartiger Erfolg.
Referenz:

17jährige hiesige Praxis mit gutem Erfolge.
Hochachtungsvoll

Oskar Merkel,

Photograph in Schneidemühl,
Nr. 9. Wasser-Strasse Nr. 9.

NB. Um Verwechslungen vorzubeugen,
bitte auf Namen und Straße zu achten.

Das Einkommen- steuergesetz

vom 24. Juni 1891

erläutert auf Grund der Motive
zum Entwurf, der Ministerialer-
lasse und ministeriellen Ausführ-
ungsbestimmungen

von
Senffleben

Königl. Kreissecretär in Obornik
Selbstverlag.

Erscheint in 3 Heften. Heft 1
und 2 bereits erschienen und zum
Preise von 1,65 M. in der Buch-
handlung von J. Ruben in Col-
mar i. P. zu haben. Der ganze
Kommentar kostet 2,50 M.

Echten Nordhäuser-Korn sowie

Breslauer Weizenkorn

empfehlen zu billigen Preisen
die **Gross-Destillation**
von Salomon Gerson.

Für Magenleidende.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

bewährt und von hohem Werthe
bei Appetitlosigkeit, schlechtem ver-
dorbenem Magen und Magenweh.
Zu haben in Pack. à 25 St. bei
Herrn Aug. Borchardt, Colmar i. P.

Frühlingsblumen!

Maisblumen, Veilchen, Hyazinthen,
Tulpen, Crocus, Rosen u. s. w. ver-
selben theils in Töpfen, theils für
Gratulations- u. Gegenstände mannig-
fachster Art.

Manartdecorationen, künstl. Blumen-
körbe und künstl. Pflanzen, Kranz-
kränze u. s. w., concurrirend mit den
bekanntesten Exjarter Geschäften bei
bedeutend billigeren Preisen.

Mit bester Empfehlung:
E. Sturm's Blumenhallen,
Schneidemühl.

Telegr.-Adr.: Sturm, Schneidemühl.

Neben dem Gebrauch für gut be-
kannnten **Singer's Nähmaschinen**
von H. Bieske & Co. halte ich auch
die **Ringschiffchen = Nähmaschine**,
Singer'system (nur beste Qualität) im
Lager und empfehle dieselben zu
billigsten Preisen. Die zu diesen
Maschinen gehörenden Utensilien hat
bei mir zu haben. Genaue Anweisung
über Anlegung der Apparate ertheilt
der Unterzeichnete.

Heinrich Heyse.

Visitenkarten

fertigt schnell, sauber und billig
A. Spektorek, Colmar i. P.



Die Wagen- und Maschinen- Bauanstalt

von
Robert Adam in Colmar i. P.

gegründet 1855
prämiiert auf mehreren landwirthschaftlichen Ausstellungen
und geköhnt auf ihre Realität, empfiehlt ihr Lager
eleganter Kutschwagen,

Brittschwagen auf Federn und ohne Federn,
alle Arten Ackerwagen,

sowie eiserne Pflüge, Eggen, eiserne Kartoffelhaken
u. s. w., ferner alle Sorten Häckselmaschinen, Rüben-
schneider, Kofwerke, Reinigungsmaschinen und Kar-
toffelquetschen, welche letztere für jeden Landwirth jetzt fast un-
entbehrlich sind.

Sämmtliche Gegenstände, namentlich auch **Dreschmaschinen**
werden nach den neuesten Konstruktionen und den von mir gemachten,
von sachkundigen Landwirthten vielfach öffentlich anerkannten Er-
fahrungen gefertigt und bin ich bereit, jedem Landwirth eine Dresch-
maschine, welche in verschiedenen Größen vorhanden sind und deren
kleinste Gattung mit 2 Pferdetaaten in einer Stunde 10 Scheffel
Getreide liefert, probeweise zu überlassen.

Reparaturen an allen landwirthschaftlichen Ma-
schinen, sowie alle vorkommenden **Schmiede-, Stellmacher-,
Lakirer- und Sattlerarbeiten** werden sauber, dauerhaft und
billig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Robert Adam.

Gesellen- und Meister- Prüfungs-Zeugnisse

in feinsten Ausführung halt vorrathig
A. Spektorek, Colmar i. P.

Bar edlt mit der Marke „Anker“

Gicht- u. Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der edle
Sain-Expellor

mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.

Vorräthig in den meisten Apotheken.